

Absolventenbefragung der Hochschule Bremerhaven

Befragung der Abschlussjahrgänge 2005/06 und 2006/07
im Wintersemester 2008/09

Zusammenfassung der vorliegenden Ergebnisse

Autor: Prof. Dr.-Ing. Peter Ritzenhoff

Konrektor für Studium, Lehre und Forschung

Inhalt

| | | |
|---|--|---|
| 1 | Vorbemerkung | 2 |
| 2 | Auswertungen der Angaben zur Situation vor dem Studium..... | 2 |
| 3 | Angaben zum Studienabschluss und Studienverlauf | 3 |
| 4 | Studienbedingungen und Kompetenzerwerb | 4 |
| 5 | Weiteres Studium, Beschäftigungssuche und Beschäftigungssituation nach dem Studium | 5 |
| 6 | Berufsverlauf sowie berufliche Orientierung und Arbeitszufriedenheit..... | 7 |

1 Vorbemerkung

Die vorliegende Zusammenfassung basiert auf den fünf vom Hochschulinsitut ‚Incher‘ in Kassel, welches das **Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB)** koordiniert, zusammengestellten Tabellenbänden. Diese Tabellenbände enthalten die wesentlichen Ergebnistabellen der erfolgten Befragung. Jeder Band enthält genau 160 Tabellen, die jeweils nach unterschiedlichen Parametern ausgewertet wurden:

- Tabellenband 1: Auswertung nach Studiengängen und Geschlecht (da die Stichprobenzahl teilweise zu klein ist und eine Rückverfolgung in Einzelfällen nicht ausgeschlossen werden kann, wird dieser Band unter Verschluss gehalten)
- Tabellenband 2: Auswertung nach Studiengängen (Die Studiengänge Digitale Medien und Medieninformatik wurden dabei zu einer Gruppe zusammengefasst)
- Tabellenband 3: Auswertung nach Studienfachgruppen und Geschlecht (MB – SBT, PT, VAT, MT, PEET, MAR / LM – LT und LW / BWL – BWL und CIM / TWL – TWL / INF – INF, WINF, DM, MIN)
- Tabellenband 4: Auswertung nach Art der Hochschulreife
- Tabellenband 5: Auswertung nach Abschlussnote

Bei der vorliegenden Auswertung handelt es sich um eine erste Zusammenstellung der m.E. wichtigsten Ergebnisse der aktuell vorliegenden Unterlagen. Weitere z.B auch studiengangsspezifische Detailuntersuchungen müssen anhand der Daten vorgenommen werden, um eine umfassendere Bewertung der Ergebnisse sowie Rückschlüsse für konkrete Handlungsempfehlungen für die Hochschule Bremerhaven ableiten zu können.

2 Auswertungen der Angaben zur Situation vor dem Studium

Die an der Befragung teilgenommenen 224 Absolventen haben zu einem Drittel ihre Hochschulzugangsberechtigung im Land Bremen erworben. Weitere 40% kommen aus dem Nachbarland Niedersachsen. Aus diesen beiden Gruppen bezeichnen 47% den Ort des Erwerbs der HZB als zur Region des Bremerhavens gehörig. Unter den Teilnehmern waren weiterhin 5%, die ihre HZB im Ausland erworben haben.

60% haben das Studium mit der allgemeinen Hochschulreife und 30% mit der Fachhochschulreife begonnen. Die weiteren Zugänge verteilen sich auf die fachgebundene Hochschulreife sowie sonstige Zugangsberechtigungen. Mit durchschnittlichen Noten des Studienberechtigungszeugnisses von 2,6 haben die Studienanfänger in Bremerhaven mit den Bewerbern anderer Fachhochschulen vergleichbare Ergebnisse. 57% der Befragten haben einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme des Studiums erworben. Dabei zeigt

sich, dass in einigen praktisch orientierten Ingenieurstudiengängen (SBT, VAT, PT) der Anteil teilweise größer als 75% ist, wohingegen in den Studiengängen PEET, MAR und Digitale Medien jeweils nur etwa ein Drittel einen beruflichen Abschluss vorweisen. Außer in der Informatik hatten die beruflichen Ausbildungen immer einen hohen bzw. sehr hohen Zusammenhang zum nachfolgend aufgenommenen Studiengang. Unabhängig davon haben 71% der Befragten angegeben, dass sie bereits Berufserfahrungen vor dem Studium gesammelt haben, was im bundesweiten Durchschnitt bei 63% liegt.

3 Angaben zum Studienabschluss und Studienverlauf

Die Aufteilung der 224 Teilnehmer auf die Studiengänge ist nachfolgender Tabelle 1 zu entnehmen:

Tabelle 1 Teilnehmer an der Befragung nach Studiengängen (Absolut)

| | SBT | VAT | PT | MT | PE | MAR | LT | LW | CIM | BWL | TWL | INF | WI | DMI | Ges |
|--------|-----|-----|----|----|----|-----|----|----|-----|-----|-----|-----|----|-----|-----|
| Anzahl | 8 | 17 | 15 | 16 | 14 | 8 | 23 | 14 | 21 | 19 | 27 | 22 | 12 | 8 | 224 |

Darin sind 7 Masterabsolventen vom Studiengang PEET sowie 4 Masterabsolventen vom Studiengang Digitale Medien enthalten. Die Zeitpunkte des Studienabschlusses verteilen sich relativ gleichmäßig auf die einzelnen Monate von Oktober 2005 bis September 2007. Die Abschlussnoten liegen wie auch im Bundesdurchschnitt bei etwa 1,9 und haben eine Spannweite von 1,7 in den Fächern INF und LW bis 2,5 im Studiengang BWL.

Durchschnittlich haben die Absolventen 9,3 Hochschulsemester studiert, wobei darin sowohl die 6-semesterigen Bachelor wie auch die 4-semesterigen Masterstudiengänge enthalten sind. Die Absolventen der Studiengänge SBT (11,6 Sem.), WINF (11,5 Sem.), BWL (10,7 Sem.) und INF (10,2 Sem.) brauchten jeweils über 10 Semester. Die jeweils ersten Durchgänge von MAR und CIM hatten bereits nach 6,1 Hochschulsemestern ihren Abschluss. Dabei ist auffällig, dass die Studierenden mit einer Abschlussnote zwischen 1,0 und 2,0 bereits nach durchschnittlich 8,7 Hochschulsemestern fertig waren und die Studierenden mit Abschlussnoten größer als 2,0 durchschnittlich 10,0 Hochschulsemester brauchten. Insgesamt haben 46% der Absolventen den Abschluss in der Regelstudienzeit erreicht. Als wichtigste Gründe für die Verlängerung der Regelstudienzeit wurden die Anfertigung der Abschlussarbeit (48%), Erwerbstätigkeit (44%) sowie nicht bestandene Prüfungen (29%) angegeben.

Typischerweise haben die Studierenden während der Lehrveranstaltungszeiten etwa 28 h/Wo. Lehrveranstaltungen besucht. Weitere Studienaktivitäten für Gruppenarbeiten, Vor- und Nachbereitungen wurden mit 8 h/Wo. und Vorbereitungen auf Prüfungen mit 9 h/Wo. veranschlagt. Für Erwerbstätigkeiten wurden 7 h/Wo. und für familiäre Verpflichtungen 4 h/Wo. genannt. Dabei gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Absolventen.

4 Studienbedingungen und Kompetenzerwerb

Hinsichtlich der Studienangebote und Studienbedingungen bewerteten die Absolventen insbesondere die Kontakte zu den Mitstudierenden und Lehrenden, die Koordination der Lehrveranstaltungen wie auch die fachliche Qualität als gut bis sehr gut. Unterdurchschnittliche Bewertungen wurden für den Forschungsbezug von Lehre und Lernen wie auch die Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur und fremdsprachige Kommunikation gegeben. Die Beratungs- und Betreuungsangebote der Studiengänge wurden im Allgemeinen als durchschnittlich bis gut bewertet. Durchweg gute Bewertungen erhielten die Verfügbarkeit notwendiger Literatur sowie die Zugangsmöglichkeiten zu EDV-Diensten.

Hinsichtlich der praxis- und berufsbezogenen Elemente des Studiums wurden insbesondere das Praxissemester sowie Pflichtpraktika und Studienprojekte hervorgehoben. Weniger überzeugend waren hingegen die Angebote von berufsorientierenden Veranstaltungen oder bei der Unterstützung zur Stellensuche.

Auch wenn die Absolventen nicht immer mehr für Ihr Studium getan haben, als von ihnen verlangt wurde, war ihnen das Studium mindestens so wichtig wie andere Lebensbereiche auch. Gleichfalls ist eine Tendenz erkennbar, dass sie sich auf bestimmte interessierende Bereiche konzentriert haben.

Im Rahmen des Studiums wurden nach Einschätzung der Absolventen schwerpunktmäßig folgende Kompetenzen vermittelt. Die Fähigkeit zur Verfassung von Berichten und Protokollen, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen wie auch unter Druck gut zu arbeiten. Parallel dazu wurden die Vermittlung analytischer Fähigkeiten sowie die Fähigkeiten zum fächerübergreifenden Denken als durch das Studium vermittelte Kompetenzen gewürdigt. Deutlich geringer wurde die Kompetenzvermittlung im Bereich der Durchsetzungsfähigkeit gegenüber anderen wie auch der Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren, gesehen. Grundsätzlich wurden die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen beim Studienabschluss etwas besser bewertet als sie durch das Studium vermittelt wurden.

Die Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt weist entsprechende der nachfolgenden Tabelle 2 sehr positive Werte aus. Mehr als zwei Drittel sind mit ihrem Studium zufrieden oder sehr zufrieden gewesen. Lediglich 10% sind unzufrieden bis sehr unzufrieden. Besonders hohe Zufriedenheitswerte erreichen die Studiengänge SBT, LT/LW sowie TWL mit jeweils über 80%. Insgesamt zeigt sich, dass die Studierenden mit den besseren Abschlussnoten eine etwas höhere Zufriedenheit signalisiert haben.

Rückblickend würden daher auch mehr als drei Viertel (77%) denselben Studiengang und mehr als zwei Drittel (69%) wieder die Hochschule Bremerhaven wählen. Ausgesprochen unwahrscheinlich wäre die Möglichkeit, dass sie rückblickend nicht studieren würden. Dennoch haben im Laufe ihres Studiums auch 16% der erfolgreichen Absolventen ernsthaft an einen Abbruch des Studiums gedacht.

Tabelle 2 Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt (Prozent; arithmetischer Mittelwert)

| | SBT | VAT | PT | MT | PE | MAR | LT | LW | CIM | BWL | TWL | INF | WI | DMI | Ges |
|--|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 Sehr zufrieden | 14 | 13 | 7 | 15 | 30 | 14 | 17 | 21 | 20 | 20 | 20 | 26 | 9 | 17 | 18 |
| 2 | 71 | 63 | 33 | 38 | 40 | 57 | 65 | 64 | 47 | 40 | 60 | 37 | 36 | 17 | 49 |
| 3 | 0 | 19 | 47 | 31 | 20 | 14 | 17 | 14 | 7 | 33 | 20 | 21 | 45 | 17 | 22 |
| 4 | 14 | 6 | 13 | 15 | 10 | 14 | 0 | 0 | 20 | 7 | 0 | 11 | 9 | 50 | 9 |
| 5 Sehr unzufrieden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7 | 0 | 0 | 5 | 0 | 0 | 1 |
| Gesamt | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Anzahl | 7 | 16 | 15 | 13 | 10 | 7 | 23 | 14 | 15 | 15 | 25 | 19 | 11 | 6 | 196 |
| Zusammengefasste Werte | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1,2 | 86 | 75 | 40 | 54 | 70 | 71 | 83 | 86 | 67 | 60 | 80 | 63 | 45 | 33 | 67 |
| 3 | 0 | 19 | 47 | 31 | 20 | 14 | 17 | 14 | 7 | 33 | 20 | 21 | 45 | 17 | 22 |
| 4,5 | 14 | 6 | 13 | 15 | 10 | 14 | 0 | 0 | 27 | 7 | 0 | 16 | 9 | 50 | 10 |
| Arithmetischer Mittelwert | 2,1 | 2,2 | 2,7 | 2,5 | 2,1 | 2,3 | 2,0 | 1,9 | 2,5 | 2,3 | 2,0 | 2,3 | 2,5 | 3,0 | 2,3 |

Frage D19: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt? Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden'.

5 Weiteres Studium, Beschäftigungssuche und Beschäftigungssituation nach dem Studium

Von den 224 befragten Absolventen haben zum Befragungszeitpunkt im Herbst 2008 neun Personen bereits einen weiterführenden Studienabschluss meist einen Masterabschluss erreicht. 15 weitere Absolventen haben sich noch im weiterführenden Studium befunden.

In der Regel haben die jetzigen Absolventen schon vor dem Studienabschluss mit der Beschäftigungssuche begonnen. Bei der Beschäftigungssuche haben die Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen sowie der eigenständige Kontakt zu Arbeitgebern im Rahmen einer Initiativbewerbung dominiert. Viele Kontakte sind dabei bereits bei Praktika während des Studiums entstanden. Erfolgreich waren schließlich bei 42% der Absolventen die Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen. 20% haben ihre erste Anstellung über eine Initiativbewerbung erhalten. Immerhin 15% der Beschäftigungsverhältnisse sind auf die Kontakte während der Praktika und der Abschlussarbeiten zurückzuführen. Nachrangige Bedeutung bei der Beschäftigungssuche hatten Firmenkontaktmessen, Praktika nach dem Studium, die Bundesagentur für Arbeit, Hilfe der Hochschule oder auch Eltern und Verwandte. Die durchschnittliche Beschäftigungssuche hat dabei nur 3 Monate gedauert. Nach 6 Monaten Beschäftigungssuche hatten mehr als 95% aller Absolventen eine erste Anstellung, wenngleich die Suche im Einzelfall auch einmal 18 bzw. 24 Monate gedauert hat.

Für den ersten Arbeitgeber war nach Ansicht der Absolventen einer der wichtigsten Aspekte das gewählte Studienfach bzw. der Studiengang mit der jeweiligen fachlichen Spezialisierung. Gleichbedeutend wurden die eigene Persönlichkeit sowie die vorliegenden praktischen und beruflichen Erfahrungen genannt. Wichtig waren aber auch Computer-Kenntnisse sowie der erfolgreich absolvierte Hochschulabschluss. Von durchschnittlicher oder weniger wichtiger Bedeutung waren das Thema der Abschlussarbeit, die Examensnoten, Auslandserfahrungen oder die Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen. Aber auch der Ruf der Hochschule oder des Studiengangs wurden als nicht sehr wichtig bei der Beschäftigungszusage angesehen, was aber insgesamt dem Trend aller Fachhochschulen entspricht.

Zwei Drittel der ersten Beschäftigungsverhältnisse wurden direkt unbefristet ausgesprochen, wobei das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen etwa 2.850,- EUR betrug. 11% haben die erste Beschäftigung außerhalb von Deutschland aufgenommen. Innerhalb von Deutschland haben 51% der Absolventen die erste Stelle in den Ländern Bremen und Niedersachsen angetreten.

Die Erfahrungen der Absolventen bringen zum Ausdruck, dass die im Studium erworbenen Qualifikationen im Beruf verwendet werden können. Jedoch geben die Hälfte aller Befragten an, dass sie auch eine andere Fachrichtung auf die beruflichen Aufgaben hätte vorbereiten können. Insgesamt sind 73% aller Befragten der Meinung, dass das erreichte Diplom-, Bachelor- oder Master-Abschlussniveau am besten für die angetretene Stelle geeignet war. Bei weniger als der Hälfte der Befragten entsprach aber die berufliche Situation den Erwartungen, die sie zu Beginn des Studiums hatten.

Bis Ende des Befragungszeitraumes im Dezember 2008 waren schließlich 83% in einem unbefristeten Anstellungsverhältnis, wobei sie vorwiegend als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit (29%) und ohne (35%) Leitungsfunktion beschäftigt sind. 10% sind derzeit als leitende Angestellte und 18% als qualifizierte Angestellte wie z.B. Sachbearbeiter tätig. Die aktuellen Anstellungsverhältnisse liegen zu 90% im privatwirtschaftlichen Sektor und entsprechen zu 76% dem Wirtschaftszweig, in dem sie auch bei der ersten Anstellung ihren beruflichen Weg begonnen haben.

Die im Beruf geforderten Fähigkeiten und Kompetenzen übersteigen in fast allen Bereichen die durch das Studium vermittelten Fähigkeiten und Kompetenzen. Insbesondere der Fähigkeit, sich im Beruf gegenüber anderen durchsetzen zu können und das Können anderer zu mobilisieren, wird eine hohe Bedeutung zugemessen, die nach Ansicht der Absolventen zu wenig im Studium vermittelt wird. Ebenso verhält es sich mit der Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren. Weiterhin werden in hohem bis sehr hohem Maße Fähigkeiten zum effizienten Arbeiten auch unter Druck sowie dem wirtschaftlichen und fächerübergreifenden Denken für sehr wichtig gehalten. Dazu gehört gleichfalls das flexible und schnelle Einstellen auf veränderte Rahmenbedingungen. Es gibt damit kaum Fähigkeiten und Kompetenzen im sogenannten Soft-Skill-Bereich, die nicht als bedeutsam für den Beruf eingeschätzt werden.

Lediglich Fähigkeiten, die Folgen von Theorie und Praxis des eigenen Faches für Natur und Gesellschaft beurteilen zu können und im eigenen Aufgabenbereich gleichstellungsorientiert zu handeln, werden als etwas weniger bedeutsam angesehen. Die Fähigkeiten in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen sowie in interkulturellen Zusammenhängen handeln zu können, haben wie auch die Fähigkeiten zur Anwendung wissenschaftlicher Methoden, ebenfalls nach Ansicht der Absolventen mit Ausnahme der Studiengängen SBT, MAR, CIM und PEET eine etwas geringere Bedeutung im beruflichen Alltag.

Da bei 61% der Befragten die berufliche Situation in engem Zusammenhang mit dem Studium steht, gibt es nur einige, bei denen die aktuelle Beschäftigung aus unterschiedlichen Gründen als studienfern zu betrachten ist. Gründe hierfür sind u.a. die Tätigkeit an einem gewünschten Ort (18%), was jedoch keine besondere geschlechtsspezifische Ausprägung hat. Gleichfalls betrachten 16% die gegenwärtige Beschäftigung als einen Zwischenschritt, der zur weiteren beruflichen Orientierung beiträgt. Andere erhalten durch ihre aktuelle Tätigkeit ein höheres Einkommen bzw. sehen eine größere Sicherheit darin.

6 Berufsverlauf sowie berufliche Orientierung und Arbeitszufriedenheit

Im Regelfall sind die befragten Absolventen noch beim 1. Arbeitgeber. In Einzelfällen haben sie jedoch schon die ersten Arbeitgeberwechseln hinter sich. Nur vier der teilgenommenen Absolventen haben seit Studienabschluss noch keine Beschäftigung aufgenommen.

Trotz der eher geringen Bedeutung, die die Absolventen im Durchschnitt der Fremdsprachigkeit und Internationalität beimessen, haben bereits 30% eine Beschäftigung außerhalb Deutschlands inne gehabt bzw. wurden von ihrem Arbeitgeber für einige Zeit außerhalb Deutschlands eingesetzt. Darüber hinaus haben sich 20% auch aktiv um eine Auslandsbeschäftigung bemüht.

In ihrem Beruf möchten die Absolventen möglichst eigenständig bei einem guten Arbeitsklima mit Möglichkeiten zur beruflichen Weiterqualifizierung arbeiten. Gleichzeitig möchten sie bei interessanten Arbeitsinhalten gefordert werden und gute Aufstiegsmöglichkeiten haben. Der berufliche Alltag entspricht diesen eigenen Ansprüchen leider nicht durchgängig. Insbesondere im Bereich der Weiterbildungsmöglichkeiten liegen die Vorstellungen am weitesten auseinander. Nicht ganz ungewöhnlich ist die Tatsache, dass sich auch bei den gewünschten Aufstiegsmöglichkeiten und dem gewünschten Einkommen gewisse Abweichungen zu den gegenwärtigen beruflichen Situationen einstellen. Dennoch ist bei 68% der Befragten eine hohe bis sehr hohe berufliche Zufriedenheit festzustellen.